

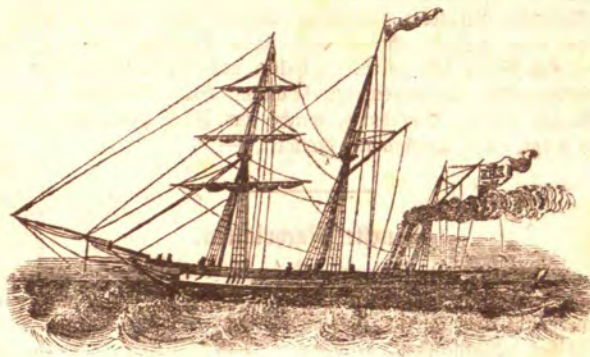
Wiemeleer Dampfboot.

N^o 29.

Donnerstag,

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 3 Mark,
mit Botenlohn sowie bei allen Postanstalten
3 1/2 Mark.
Für Ausland 3 Rubel pro halbes Jahr.



1875.

den 4. Februar.

Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Abonnenten
mit 15 R.-Pf., von Nicht-Abonnenten
und Auswärtigen mit 20 R.-Pf. berechnet.
Reclamen pro 1spaltige Petitzeile 25 R.-Pf.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind **spätestens** bis Nachmittag
2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 10 R.-Pf.

Tagess-Chronik.

Den 4., Mittags 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte Ver-
klarung der Mannschaft des Engl. Dampfers „Volante“;
Nachm. 2 Uhr, Marktstr. 9. Verkauf von Tuch-, Manufactur-
und Feinwaaren; Abends 6 Uhr, im Fischerschen Saale
General-Versammlung der Actionaire der neuen Badeanstalt;
8 Uhr, im Logensaale wissenschaftliche Vorlesung; 8 1/2 Uhr,
im Theateraale General-Versammlung der Turngenossenschaft.

Die Provinzialordnung.

Der für die inneren Reformen Preußens wichtigste Ge-
setzentwurf ist die vor wenigen Tagen dem Abgeordnetenhause
vorgelegte neue Provinzialordnung. Dieselbe sollte sich ur-
sprünglich auf alle alten Provinzen Preußens, mit alleiniger
Ausnahme von Posen, erstrecken. Da aber die neue Verfassung
der Provinzen auf der ihr vorangehenden Reform des Kreises
beruht, und diese im Westen noch nicht durchgeführt ist, viel-
leicht auch in der jetzigen Session nicht durchgeführt werden
wird, so ist die Provinzialordnung auf die 5 östlichen Pro-
vinzen beschränkt geblieben. Mit dem Gesetzentwurf verbunden
ist zugleich eine Denkschrift, in welcher der ganze Plan der
Einrichtung der neuen Behörden dargestellt wird. Die Grund-
züge dieses Planes sind folgende: Die bisherigen Bezirks-
regierungen werden aufgehoben. Wie an der Spitze des
Kreises der Landrath steht, der als Vorsitzender des Kreisau-
schusses mit diesem gemeinsam die Verwaltung des Kreises
führt, so steht in Zukunft an der Spitze des Regierungsbezirks
der Regierungs-Präsident und führt in Gemeinschaft mit dem
Bezirksauschusse die Verwaltung des Bezirks. An die Stelle
des früheren Collegiums in dem Regierungsbezirk tritt also
ein Einzelbeamter, welcher aber an die Mitwirkung von Ver-
trauensmännern gebunden ist, die von der Bevölkerung gewählt
werden. Wie entsteht nun der Bezirksauschuss? Diese Frage
führt auf den eigentlichen Kern des vorgelegten Gesetzentwurfs.
Nach diesem wird nämlich die Vertretung der Provinzen voll-
kommen umgestaltet. Während bisher die Provinzialvertretung
nach Ständen gruppiert war — Adel, Städte und Land-
gemeinden, mit erheblichem Uebergewicht des Adels — fällt
in Zukunft das alte Ständethum fort, und die Provinzial-
vertretung wird einfach durch die Wahlen der Kreistage ge-
bildet, von denen jeder im Durchschnitt zwei Deputirte stellt.
Dieser Provinziallandtag wählt dann einen Ausschuss, welcher
dazu bestimmt ist die fortlaufenden Geschäfte zu führen. Bei
der Wahl dieses Ausschusses ist der Provinziallandtag nicht
an seine eigenen Mitglieder gebunden, sondern kann unbeschränkt
aus allen wahlberechtigten Bürgern der Provinz sich diejenigen
Männer wählen, welche er für tüchtig und geeignet hält. Je
nach der Zahl der Regierungsbezirke aber, in welcher die Pro-
vinz zerfällt, wird auch der Provinzialauschuss in eine Anzahl
von Abtheilungen zerlegt, welche dann die Bezirksauschüsse
bilden. So besteht z. B. der Provinzialauschuss für die
Provinz Preußen aus 22 Mitgliedern, von denen je 6 Mit-
glieder auf die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen und
Marienwerder und 4 Mitglieder auf den Regierungsbezirk
Danzig fallen. Diese Bezirksauschüsse stehen nun dem Re-
gierungspräsidenten zur Seite und haben bei dem größten
Theil der Angelegenheiten, welche demselben obliegen, z. B.
bei Landespolizeisachen, bei der Aufsicht über Gemeinde und
Kreise, bei Wegeangelegenheiten u. s. w., mitzuwirken. Gehen
diese Angelegenheiten über den Regierungsbezirk hinaus, be-
treffen sie die Interessen der ganzen Provinz, so treten die
Abtheilungen zusammen als Provinzialauschuss. Zehn 22
Mitglieder der Provinz Preußen z. B. im Plenum versammelt,
haben nun dem Oberpräsidenten, als dem höchsten Beamten
der Provinz dieselbe Mitwirkung zu leisten, wie die einzelnen
Abtheilungen dem Regierungspräsidenten. Auf diese Weise
erstreckt sich die gemeinschaftliche Wirksamkeit der Staatsbeamten
und der von der Bevölkerung gewählten Vertreter bis auf
die oberste Stufe der Provinz. Das Beamtenthum wird
ergänzt durch die Laien, welche in unentgeltlichen Ehrenämtern
sich den Interessen ihrer Kreise, Bezirke und Provinzen widmen.
Es ist dies der bedeutendste Versuch zur Selbstverwaltung,
welcher bisher in Preußen angestellt wurde, und wenn er,
wie zu hoffen steht, gelingt, so wird Preußen der Staat sein,
welcher in seiner inneren Verwaltung am meisten auf die
freie Mitthätigkeit der Bürger rechnet und mit Rücksicht hier-
auf am freisinnigsten vertritt wird. Es kommt noch hinzu,
daß alle eigentlichen Rechtsfragen, alle streitigen Angelegen-
heiten zwischen der einen und der anderen Gemeinde, oder
zwischen einem Bürger und der nächst höhern Verwaltungs-
behörde nicht mehr von der Verwaltung selbst, sondern von
unabhängigen Gerichten entschieden wird. Als solche Gerichte

dienen auf der untersten Stufe der Kreisaußschuß, dagegen
wird auf der mittleren Stufe für jeden Regierungsbezirk ein
besonderes selbstständiges Bezirksverwaltungsgericht eingesetzt,
über welchem dann noch als höchste Instanz ein Oberverwal-
tungsgericht steht. Dadurch wird die Rechtsicherheit der Bürger
in außerordentlichem Grade gefördert. Nicht mehr das Er-
messen einer Verwaltungsbehörde, welche vom grünen Tisch
aus ohne öffentliche Verhandlung verfügt, sondern das wohl-
erwogene Urtheil, wie es im öffentlichen und richterlichen Ver-
fahren festgestellt wird, entscheidet über das Wohl und Wehe
des Bürgers. Hiermit sind wenigstens einige Grundzüge der
höchst bedeutungsvollen Vorlage angegeben. Es mag noch bemerkt
werden, daß die 6 kleinen Landdrosteien in Hannover zu 3
größeren Regierungsbezirken verschmolzen werden sollen, ferner
daß im Schulwesen die bisherige Trennung aufhört, nach
welcher die Volksschulen von der Bezirksregierung und nur
die höheren Schulen von dem Provinzialschulcollegium geleitet
werden; in Zukunft fällt das ganze Schulwesen an die Pro-
vinzialschulcollegien. Ebenso wird die Verwaltung der Forsten
und Domänen von den Regierungsbezirken abgetrennt und für
jede Provinz unter besondere Domänen- und Forst-Direktionen
gestellt. Die Verathung des Entwurfs wird etwa Montag
über 8 Tage beginnen. In der nächsten Woche, etwa am
Donnerstag, wird zunächst der Preussische Staatshaushalt in
erster Lesung vorgenommen werden.

Deutsches Reich.

△ Berlin, 31. Januar. Ueber den Inhalt des Ab-
kommens zwischen der Türkei und Montenegro, durch welches
die Podgoriza-Affaire nunmehr beendet worden ist, erfahren
wir Folgendes: Fürst Nikita wird eine Untersuchungskommis-
sion an die türkische Grenze nach dem Städtchen Piperi
schicken, wo dieselbe zunächst ihre Sitzungen halten wird.
Hierher sollen auch die türkischen Delegirten, welche Theil
an den Verhandlungen nehmen sollen, entsendet werden. Der
Prozeß zur Verhörung und Aburtheilung der montenegrini-
schen Schuldbigen wird sodann beginnen. Sobald aber der
Zeitpunkt zur Vernehmung der türkischen Zeugen gekommen
ist, soll sich die Kommission nach Spuz, einem auf türkischem
Gebiete belegenen Städtchen begeben. Die Aburtheilung der
türkischen Unterthanen erfolgt sodann in Slutari und die
der Montenegrimen auf montenegrinischem Gebiet. Diejenigen
Türken, welche an dem Erzeß Theil genommen und sich auf
Montenegrinisches Gebiet geflüchtet hatten, werden der Otto-
manischen Behörde ausgeliefert werden. — Mit dieser Lösung
der Sache haben sich sämtliche Großmächte einverstanden
und befreit erklärt. Sie ist in erster Linie das Werk des
neuen türkischen Ministers des Auswärtigen.

Ueber die formelle Anerkennung der neuen Spanischen
Regierung durch die Staaten des Dreikaiserbundes verlaute-
aus guter Quelle, daß die Initiative in dieser Beziehung
auf besonderen Wunsch des Berliner Kabinetes diesmal Oester-
reich überlassen worden ist. Die Oesterreichische Regierung
hat alsbald mit dem Kabinet von St. Petersburg Unterhand-
lungen angeknüpft und erst auf Veranlassung der beiden ge-
nannten Mächte hat die Deutsche Reichsregierung ihre Bereit-
willigkeit zu erkennen gegeben, die Regierung Alfons XII. an-
zuerkennen. Die Annahme also, daß Rußland bei dem be-
vorstehenden Anerkennungsakte gemeinschaftlich mit Deutschland
und Oesterreich handeln werde, wird durch diesen Verlauf
der Sache vollkommen bekräftigt. Der erste Besandte, aus
dessen Händen König Alfons das officielle Anerkennungs-
schreiben empfangen wird, soll, wie wir hören, der Oesterreichische
sein, welchem demnächst Graf Hatzfeldt folgen dürfte. In
der bezüglichen Audienz beim Marschall Serrano war die
Reihenfolge befanntlich umgekehrt.

Graf Harry von Arnim, welcher nach einer Englischen
Nachricht zum Kuranenthalt in Nizza eingetroffen sein und
nach einer Französischen sogar der Kaiserin von Rußland in
San Remo einen Besuch abgestattet haben sollte, befindet sich
nach wie vor in Berlin.

Nach den neuesten bei der kaiserlichen Admiralität einge-
gangenen Meldungen ist die Korvette „Augusta“ am 28. Ja-
nuar c. in Ferrol und am 29. in Santander eingetroffen.
Die Korvette „Ariadne“ ist am 14. Dezember v. J. in Point
de Galle und telegraphischer Nachricht zufolge am 17. Ja-
nuar c. in Hongkong eingetroffen. Die Korvette „Elisabeth“
hat telegraphischer Nachricht zufolge am 18. Januar c. Hong-
kong auf der Reise nach der Heimath verlassen. Die Briggs
„Andine“ ist am 6. November 1874 von Rio de Janeiro in
See gegangen, erreichte am 11. Dezember Barbados, verließ
diese Insel am 17. dess. Mitts., traf am 19. Dezember in

Port of Spain (Trinidad) ein und beabsichtigte nach Ankunft
der Post, welche am 6. Januar c. zu erwarten war, mit
Anlaufen der Insel St. Vincent nach der Insel Dominique
zu gehen. Das Kanonenboot „Nautilus“ ist am 12. Ja-
nuar c. in Santander eingetroffen und am 13. nach Gueta-
ria und Passages weiter gegangen. Das Kanonenboot
„Albatros“ ist am 26. Januar von Devonport in See ge-
gangen und am 29. dess. Mitts. in Santander angekommen.

In der heutigen Sitzung der Brandenburgischen
Provinzialsynode wurde die Frage wegen der Stolzgebühren
zu Ende berathen und folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Es ist
in Folge des Gesetzes vom 9. März v. J. im kirchlichen
Interesse dringend geboten, baldmöglichst mit der gesetzlichen
Regelung der Stolzgebühren vorzugehen. Dabei ist die voll-
ständige Aufhebung der Gebühren für Laufen und Trauungen
einschließlich der Aufgebote durchzuführen. Die weitere
Ordnung des kirchlichen Gebührenwesens ist unter Beseitigung
entgegenstehender gesetzlicher Hindernisse den Statuten der
Kirchengemeinde zu überlassen. 2. Für die aufgehobenen
bzw. herabgeminderten Gebühren ist den bezugsberechtigten
Stellen und Kassen volle Entschädigung zu gewähren und ist
zu diesem Behufe das Zusammenwirken des Staats mit den
Kirchengemeinden geboten. 3. Der den Kirchengemeinden
etwa zur Last fallende Theil dieser Entschädigung ist nöthigen-
falls durch Kirchensteuern zu decken. 4. Indem wir im
Uebrigen die in der betreffenden, von der kgl. Staatsregierung
dem Landtag vorgelegten Denkschrift zum Kultusetat pro
1875 aufgestellten Grundsätze des Beschlusses Ausführung der Be-
stimmung im § 54, Abs. 2. des Gesetzes vom 9. März v. J.
auch den kirchlichen Interessen entsprechend erachten, halten
wir es jedoch für zweifellos notwendig, daß bis zum Erlaß
des in Aussicht genommenen definitiven Gesetzes die vom
Staate zu gewährende Entschädigung nicht ausschließlich den
bei Emanation des Gesetzes vom 9. März 1874 im Amte
befindlichen Geistlichen und Kirchendienern, sondern auch den
betreffenden kirchlichen Stellen bzw. Kassen geleistet werde.

Die Eröffnung des internationalen Telegraphencon-
gresses in Petersburg, für dessen Inaugurierung der russische
Staatsrath bereits 25,000 Rubel bewilligt hat, wird im
Monat Juni d. J. stattfinden. Da die im Jahre 1865 in
Paris geschlossene Telegraphen-Convention, wie auf der letzten
internationalen Konferenz in Rom anerkannt wurde, viele
Unzulänglichkeiten enthält, welche häufigen Veränderungen unterliegen
und ihrem Wesen nach den Gegenstand eines besondern Re-
glementes bilden, wird der Petersburger Congress einen neuen
Vertrag in Form eines kurzen völkerrechtlichen Statuts und
ein neues Reglement auszuarbeiten. In Folge dessen soll
die Konferenz denselben diplomatischen Charakter haben wie
die erste internationale Telegraphenconferenz 1865, an wel-
cher die Vertreter von 20 Staaten außer den bevollmächtig-
ten Telegraphendirectoren theilnahmen.

Die Curie läßt sich der Oesterreichischen Regierung
gegenüber augenscheinlich von anderen Grundsätzen leiten, als
sie in Deutschland zur Geltung kommen. Der päpstliche Nun-
tius in Wien hat neulich Audienz beim Kaiser gehabt, um
ihm den Dank der Curie zu bringen, daß die Regierung es
verstanden, die confessionellen Gesetze, wie bedauerlich und ver-
werflich auch ihre Tendenz sein möge, in einer Weise zum
Bollzug zu bringen, welche durch ihre schonungsvolle Rücksicht
die Kirche in den Stand setze, ihrerseits die gen gebührte
Rücksicht gegen gewisse politische Nothwendigkeiten walten zu
lassen und zu einem modus vivendi die Hand zu bieten,
der nach allen Seiten hin den kirchlichen und staatlichen Frie-
den sichere. Freilich werden Se. Heiligkeit nicht im Gebet
für die schließliche Erleuchtung der maßgebenden Kreise ermüden.

Meiningen, 29. Januar. Aus den jüngsten Sitzun-
gen des Landtags, die hauptsächlich Angelegenheiten von nur
localem Interesse gewidmet waren, ist zu bemerken, daß der
Antrag auf Beseitigung des Erbhabungs-Eibes angenommen
worden ist. Die Regierung hat sich noch nicht darüber
erklärt.

Aus Kurheissen, 28. Januar, wird der Hess. Morg.-
Ztg. geschrieben: Es steht nunmehr fest, daß die Präparanden-
Schule des katholischen Lehrer-Seminars zu Fulda von dort
nach Fritzlar verlegt werden wird, nachdem die städtischen
Behörden in Fulda diesem Institute die nöthige Unterstützung
versagt haben.

Fulda, 28. Januar. Heute waren die Decane der
Fuldaer Diocese zu einer Conferenz hier versammelt.

Erwitte, (Westfalen) 27. Januar. Eine interessante
Notiz bringt das G. Volksbl. wie folgt! „Wie verlautet, ist
von hiesigen Wahlmännern in Anregung gebracht, unsern

hochw. augenblicklich gefangenen Oberbirten, Bischof Martin, als Candidaten für den Preussischen Landtag aufzustellen. Diese Nachricht hat, so weit bekannt, überall, namentlich in Brilon, Beifall gefunden."

Cleve, 29. Januar. Der Bischof von Münster ist, wie uns mitgeteilt wird, in der heutigen Sitzung des Clever Gerichts von der Anschulidigung, gegen den Kanzelparagraphen sich vergangen zu haben, kostenlos freigesprochen worden.

Oesterreich.

* [Wiener Stimmungsbericht über die Wirkung des Osenheim-Prozesses] Den Worten des Gerichtspräsidenten „Sie sind entlassen“, welche er an den Minister Vanhans richtete, als dessen Zeugenvernehmung im Osenheim-Prozess beendet war, wird hier ziemlich allgemein eine ominöse Vorbedeutung für einen Wechsel im Handelsministerium beigelegt. Die Stimmung ist in sehr entschiedener Weise gegen Dr. Vanhans und alle öffentlichen Aeußerungen tragen den Stempel des Mißtrauens. Die Börse und die Geschäftswelt ist tief verstimmt über den Prozeß und das „leider“, mit welchem der Kaiser dem Fürsten Saptha antwortete, als der Fürst ungünstige Folgen für kaufmännische Unternehmungen als unsehbare Konsequenzen des Prozesses prognostizierte, hält im ganzen Lande nach. Man sagt sich, daß Capital-Unternehmungen vor großen Plänen, welche nur in Hoffnung auf große Gewinnchancen projectirt würden, zurückgeschreckt würden, denn niemand werde Lust haben erst ein Gutachten des Staatsanwalts einzuholen, ob dem Unternehmer nach einem Duzend Jahren vielleicht aus unberechenbaren Folgen der Entwicklung seiner Schöpfungen ein Prozeß gemacht werden könne. Ohne Provisionen und Gewinn sei die Finanzwelt nicht gewohnt zu arbeiten und sei es verderblich und lähmend für den Geschäftsgestalt wenn der Staatsanwalt so weit über das Ziel hinausgeschosse, alle Chancen, welche beständen so lange Geld circulirt zu ignoriren und ein neues kaufmännisches undenkbares Präjudiz schaffen wolle. Die Mieswerke der letzten Jahre seien um einige Procente theurer entstanden aber Jahrzehnte hätten mit dem alten guten Jopf das nicht leisten können, was diese Vergangenheit des enormen Unternehmungsgeistes schuf. Das Urtheil der Geschworenen werde zeigen ob Osenheim gegen das Gesetz verstossen habe, aber das Gefühl, daß der Prozeß nicht nach allen Richtungen hin mit gleicher Zuvoorkommenheit einerseits und Schärfe andererseits geführt worden sei, werde es nicht vermissen.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. [Spezial-Correspondenz.] (Republik oder Auflösung. — Pampelona. — Leon Renault. Fürst Hohenlohe.) Es ist immer das alte Lied in der Versailler Nationalversammlung, zahllose Anträge, mit großem Geschrei in's Werk gesetzt, verlaufen ohne auch nur eine Spur zu hinterlassen. So war es mit dem Amendement Laboulage's, das gestern mit einer Majorität von 23 Stimmen abgelehnt wurde. Wer es nicht mit angesehen, kann sich keine Vorstellung von der Aufregung machen, die vor der Abstimmung herrschte. Der Telegraph spielte schon seit 24 Stunden, um alle Abwesenden herbeizurufen und in der That waren sämtliche Abgeordnete mit Ausnahme von 25 erschienen. Diese fünfundsiebenzig sind entweder krank wie Bischof Dupanloup oder auf Gesandtschaftsposten wie Vicomte von Gontant-Biron und General Le Flö. Herr von Kerdrel, das bekannte Mitglied der äußersten Rechten hatte sich trotz Unwohlseins nach dem Theateraal tragen lassen und erschien im Schlafrock, um die Gefahr einer definitiven Republik beschwören zu helfen. Die Monarchisten haben die Schlacht gewonnen, aber schon steht ein neuer Kampf bevor. Abermals ist ein Amendement eingebracht worden, auf dessen Gefährlichkeit heute alle konservativen Blätter hinweisen. Es ist das Amendement Wallon, welches lautet: „Der Präsident der Republik wird durch Stimmenmehrheit vom Senat und der Kammer der Deputirten gewählt, die sich beide zu einer National-Versammlung vereinigen. Er wird auf sieben Jahre ernannt und ist wieder wählbar.“ Da dieses Amendement eigentlich nichts Anderes enthält, als das was die Majorität am 20. November 1873 zum Gesetz erhob, so würden wohl auch die Monarchistischen Parteien im Princip nicht dagegen sein, wenn nur das Wort „Präsident der Republik“ nicht darin stände. Das genügt, um die Rechte in volle Kampfesstellung zu bringen. Sollte auch der Antrag Wallon so glücklich auf die Seite geschafft werden, wie der Antrag Laboulage, so ist die Auflösung kaum noch zweifelhaft. (Die Annahme des Antrags ist inzwischen telegraphisch signalisirt.) Die drei großen Gruppen der Linken haben sich darüber geeinigt, dieselbe mit allen Mitteln durchzusetzen; ihnen schließt sich die äußerste Rechte an und möglicherweise noch ein Theil des rechten Centrums, womit die Majorität gesichert wäre. Herr Thiers hat gestern noch die feste Ueberzeugung ausgesprochen, daß innerhalb dieses Jahres Neuwahlen für die Nationalversammlung stattfinden würden. — Nach den neuesten Meldungen aus Spanien kann man den Entschluß Pampelona's stündlich erwarten, auch sind die Lage der Herrschaft des Don Carlos gezählt, da man hier wenigstens an dem „Convenio“ zwischen beiden Prätendenten nicht mehr zweifelt. Pampelona gehört zu denjenigen Städten, welche in den Spanischen Bürgerkriegen am meisten leiden mußten. Im Jahre 1808 wurde es von den Franzosen nach langwieriger Belagerung eingenommen, 1823 ebenfalls nach einer Cernirung von nur 26 Tagen. In dem Karlistenkriege von 1831 bis 1843 nahmen die Karlisten Pampelona drei Mal, während die Regierungstruppen es eben so oft wieder eroberten. Nach Beendigung des Bürgerkrieges wurden die Mauern der Stadt geschleift. — An einem gestern abgehaltenen Ministerrath hat auch der Seine-Präsident Theil genommen. Wie ein Ereigniß, das natürlich Aufsehen macht. Wie

es heißt, hat Léon Renault über die Propaganda der Imperialisten Vortrag gehalten, die solche Ausdehnung genommen hat, daß der Polizeipräsident sie mit den gewöhnlichen Mitteln nicht mehr beherrschen zu können glaubt. Der Marschall hat in Folge dieser Nachrichten mit dem Minister des Innern bis zwei Uhr des Morgens gearbeitet. — Fürst Hohenlohe wird nächsten Mittwoch den 3. Februar das erste officielle Diner geben, zu welchem der Marschall Mac Mahon, die Minister und sämtliche akreditirte Gesandten eingeladen worden sind. Es ist dies das erste größere officielle Fest beim Deutschen Vorkaiser, der sich bisher sehr reservirt gehalten und sich auf sogenannte diplomatische Empfangsabende beschränkt hat. Marschall Mac Mahon hat die Einladung, welche ihm Fürst Hohenlohe wie es heißt, selbst überbrachte, acceptirt. —

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Februar. Einer Meldung aus Santander zufolge wurde gestern ein Matrose der Corvette „Augusta“ am Lande im Streite verwundet und ist, an Bord des Schiffes zurückgebracht, gestorben.

Birnbaum, 2. Februar. Die Einführung des vom Oberpräsidenten ernannten Vicars Ric als Probst in Raechme ist ohne Störungen erfolgt. Trotz der ihm gewordenen Warnung die Kirche nicht zu betreten, ging Ric hinein, worauf Decan Hebanowski unter Protest gegen den Eingriff der weltlichen Macht sich mit dem Allerheiligsten entfernte.

Aischaffenburg, 1. Februar. Der „Aischaffener Zeitung“ zufolge hat der König die von Seiten der Bischöfe an ihn gerichtete Gesamtvorstellung gegen das Civilehegesetz ohne jede weitere Verfügung dem Justizministerium übergeben.

Paris, 31. Januar. Alle Mitglieder der gesammten Linken, selbst Louis Blanc, alle Bantelmüthigen und ein Theil des rechten Centrums, wie Léon Say und Segur, stimmten für Wallon oder enthielten sich der Abstimmung. Prinz Joinville, Audiffret-Pasquier u. A. wurden von Broglie fast mit Gewalt gezwungen, gegen Wallon zu stimmen. Für Broglie selbst ist die Annahme des Antrages Wallon eine furchtbare Niederlage. Das Amendement Desjardins, das von ihm ausging, erhielt nur 132 Stimmen. Von den Targetisten, die am 24. Mai die Erklärung zu Gunsten der Republik abgaben, stimmte nur einer gegen Wallon, nämlich der Minister Caillaux. Der Minister Mathieu Bodet enthielt sich der Abstimmung. Target selbst telegraphirte aus dem Haag, daß er für Wallon stimmen würde.

— In Paris erregen die Versailler Vorgänge wenig Aufsehen mehr. Die Boulevards-Börse blieb ebenfalls sehr ruhig. Nachdem sie gestern Abend um zehn C. gefallen, stieg sie heute um fünf.

— Trotz der aus der Lage von selbst entstehenden alarmirenden Gerüchte scheint man im Elisee eine ruhige Haltung zu wahren. Offizielle Blätter melden, daß der Marschall vor beendeter Discussion keine Beschlüsse fassen werde.

Versailles, 1. Februar. Sitzung der Nationalversammlung. Bevor die Versammlung in die Tagesordnung eintritt, erklärt der Deputirte Ganault (Radical), welcher in der Sonnabendssitzung nicht anwesend gewesen war, daß er für das Amendement Wallon gestimmt haben würde. Die Deputirten Mallevergne und Veurent (Legitimisten), welche am Sonnabend ebenfalls gefehlt haben, geben die Erklärung ab, daß sie gegen jenes Amendement votirt haben würden. Es beginnt darauf die Berathung über ein Amendement von Varthe (gemäßigter Linker), welches die Bestimmung enthält, daß der Präsident der Republik zwar über die gesammte Streitmacht derselben verfügen, aber nicht in Person das Ober-Commando im Felde führen darf. Im Laufe der Verhandlung erklärt der Minister des Innern General de Chabaud Latour, er sei ermächtigt, vor der Versammlung auszusprechen, daß der Marschall Mac Mahon nicht antreten werde sein Amt als Präsident der Republik niederzulegen, falls es eine gesetzliche Bestimmung gebe, durch welche der Präsident verhindert werde, den Degen für die Verteidigung des Vaterlandes zu ziehen. — Ventavon erklärt sich gegen das Amendement, indem er ausführt, daß der Umfang, der dem Präsidenten zustehenden Machtbefugnisse durch die vorhandenen Gesetze hinlänglich beschränkt sei. Varthe zieht darauf sein Amendement zurück. Sodann begründet Wallon ein weiteres Amendement, nach welchem die Befugnisse und die Obliegenheiten des Präsidenten der Republik in Gemäßheit der bezüglich Bestimmungen der Verfassung von 1848 festgesetzt werden sollen und ihm insbesondere das Recht zustehen soll, unter Zustimmung des Senats den gesetzgebenden Körper aufzulösen. Der Ausschuß zur Vorberathung der constitutionellen Gesetzentwürfe beantragt darauf, das Amendement möge an den Ausschuß zurückverwiesen werden, um dasselbe einer Prüfung zu unterziehen. Dufour unterstützt diesen Antrag, der sodann angenommen wird. Morgen wird die weitere Berathung der constitutionellen Gesetzentwürfe stattfinden.

Versailles, 1. Februar. Der constitutionelle Ausschuß beschloß nach Schluß der Nationalversammlung die Ablehnung des Amendements Wallon. Der Ausschuß hält den Commissionsentwurf fest, welcher lediglich Mac Mahon, nicht auch seinen Nachfolger die Befugniß beilegt, die Deputirtenkammer, und zwar ohne Zustimmung des Senats, aufzulösen.

London, 1. Februar. Die „Times“ veröffentlicht den Protest des Barons v. Reuter gegen die vom Schah von Persien an einen Russischen Unternehmer ertheilte Eisenbahn-Concession, welcher durch den Staatssecretär des Auswärtigen Carl of Derby, unterstützt worden ist. In dem Proteste wird ausgeführt, daß ein Artikel der an Reuter verliehenen Concession dem Letzteren verbot, mit den Eisenbahnarbeiten eher zu beginnen, als bis die detaillirten Baubestimmungen ihm zugestellt worden seien, und daß Baron Reuter dieselben erst im Juli 1873 habe erlangen können. Unmittelbar darauf sei mit den Arbeiten im Beisein des Englischen und des Ruf-

fischen Consuls begonnen worden und der Persische Handelsminister habe dem von Reuter mit der Leitung der Arbeiten beauftragten Ingenieur für die pünktliche Erfüllung der von Reuter eingegangenen Verpflichtungen seinen besonderen Dank ausgedrückt. Schließlich wird hervorgehoben, daß der Solicitor-General William Harcourt sich gutachtlich dahin ausgesprochen habe, daß Baron v. Reuter allen von ihm übernommenen Verpflichtungen nachgekommen sei.

— Die „Reuters Bureau“ erfährt, hat die Englische Regierung den Beschluß gefaßt, zu der zweiten völkerrechtlichen Konferenz, welche von der Russischen Regierung in Petersburg zusammenberufen werden soll, keinen Vertreter zu delegiren.

— Von Seiten der Gläubiger des Don Carlos wird die Nachricht verbreitet, daß ein dem Prätendenten günstiges Abkommen mit der Regierung Alfonso dem Abhufte nahe sei und die Feindseligkeiten bald beenden werde.

— Dem Vernehmen nach sagte die Regierung die Einbringung des Gesetzes zu, welches strenge Prügelstrafe für die überhand nehmenden brutalen Mißhandlungen wieder einführen wird.

— 2. Februar. Nach einem „Times“-Telegramm aus Konstantinopel vom 1. Februar ist Montenegro mit dem von den Großmächten befürworteten und von der Pforte angenommenen Ausgleich in der Podgorika-Affaire noch nicht einverstanden. Die Pforte bestche auf Anwesenheit zweier Türkischer Delegirter bei dem Prozeße gegen die Montenegriner. Man hofft, die Großmächte würden zur glücklichen Beendigung der Angelegenheit die Hand bieten.

Malta, 31. Januar. Wegen des Ausbruchs der Minderpest hat die Regierung die hiesigen Behörden mit den weitesten Vollmachten versehen, um der weiteren Verbreitung der Epidemie entgegenzutreten zu können. Die weitere Einfuhr von Vieh aus den Häfen des schwarzen Meeres und den Russischen Häfen ist verboten. Schiffe aus den Türkischen, Syrischen und Griechischen Häfen werden zugelassen, wenn sie eine zehntägige Quarantäne innehalten und mit einem Gesundheitspaß ihres Consuls versehen sind.

San Sebastian, 31. Januar. Die Karlisten haben gestern das Feuer am Dria eröffnet. Die Kanonenboote, welche in der Mündung des Dria liegen, erwidern dasselbe. — Die Legung des Kabels von Bilbao nach Santander ist glücklich von Staten gegangen.

Zafalla, 1. Februar. Der König und das Hauptquartier verlassen heute Mittag Zafalla. Die Operationen zum Entsatz Pampelona's nehmen ihren Fortgang. Gestern haben die königlichen Truppen wiederum einige Positionen der Karlisten genommen, ohne erheblichen Widerstand zu finden.

— 2. Februar. Morlonos zog gestern in Montreal ein. Capotilla besetzte Verga. Die Carlisten geben die Straße nach Pampelona widerstandslos auf. Entsatz ist bevorstehend. Der König wird das Hauptquartier verrücken.

Belgrad, 1. Februar. In der heutigen Sitzung der Stupschina stellte der Ministerpräsident Junitich anlässlich mehrerer Interpellationen über innere Angelegenheiten die Vertrauensfrage. Die Stupschina ertheilte darauf dem Ministerpräsidenten mit Einstimmigkeit ein Vertrauensvotum.

— Das Ministerium hat in Folge von Differenzen innerhalb desselben seine Entlassung eingereicht, die angenommen wurde. Bis zur Reformation des Cabinets werden die Minister die Geschäfte einstweilen fortführen, mit Ausnahme des Finanzministers Kasjevic und des Ministers des Auswärtigen Vitroschanak, welche schon jetzt definitiv aus dem Ministerium ausgeschieden.

New York, 1. Februar. Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen Depeschen aus Havanna, wonach die Kubanischen Insurgenten einen Angriff auf Sibaro gemacht haben, wobei das Fort zerstört wurde und mehrere Häuser in Brand gerietzen. Die Garnison hat sich ergeben. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr erheblich.

Provinzielles.

AC. [Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.] Die Erbauung des Hauptausstellungsgebäudes ist dem Zimmermeister Sandmann in Königsberg als dem Mindestfordernden und zugleich entschieden leistungsfähigsten Bewerber übertragen worden und kann somit darauf gerechnet werden, daß der Bau zufriedenstellend ausfallen wird.

Die perspektivische Zeichnung des Ausstellungsgebäudes ist ausgeführt und soll durch Photographie vervielfältigt und an solche Aussteller überlassen werden, welche dieselbe etwa auf ihren Empfehlungskarten etc. anbringen lassen wollen.

Demnächst wird zur Zeichnung der Garantiescheine eingeladen werden. Die Ausstellung wird nach vorrichtigem Anschlag 25000 Thlr. kosten und es soll möglichst diese ganze Summe garantirt werden, so daß, falls gar nichts eingenommen würde, jeder die ganze von ihm garantirte Summe einzahlen müßte. Da jedoch bereits ganz sichere Einnahmen vorhanden sind, so kann jede Zeichnung im Falle eines Deficits nur zum Theil in Anspruch genommen werden. Die rege Betheiligung an der Ausstellung und der Erfolg früherer öffentlicher Unternehmungen läßt jedoch mit Sicherheit eher einen Ueberfluß als ein Defizit erwarten.

Die zu zeichnenden Garantiebeträge sollen aus Einheiten von 10 Thlr. zusammengefaßt sein, so daß also mindestens 10 Thlr. oder ein Vielfaches davon zu zeichnen sein wird. Die Zahl der Aussteller hat 900 bereits überschritten und ist noch im Wachsen begriffen, denn Vielen beginnt erst jetzt ihr eigenes Interesse an der Sache und die Bedeutsamkeit derselben einzuleuchten und sie eilen noch in zwölfter Stunde zur Anmeldung, um nicht hinter Concurrenten zurückzubleiben. Königsberg. Nach einer Mittheilung der „Pr.-L. Z.“ ist das bei Palmnickem dem Herrn Becker gehörige Bernsteinsbergwerk in Folge unrichtiger Anlegung eines gegen 130 Fuß hinabsinkenden Schachtes zusammengefallen und verthüttet.

Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782

mit solidarischer Haftbarkeit der Actionaire, in Deutschland vertreten seit 1786 durch die unterzeichneten General-Bevollmächtigten.
Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir dem Herrn **Louis Müller** in Memel eine General-Agentur der Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät für den Kreis Memel übertragen haben und ist derselbe zum Abschluß von Versicherungen und rechtsgültiger Ausfertigung von Policen ermächtigt.
Hamburg und Altona, 1. Januar 1875.

Hanbury & Co.,

General-Bevollmächtigte.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige der Herren **Hanbury & Co.** empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft.

Louis Müller,

General-Agent der Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät.

Rechnungs-Abschluss

am 31. December 1874

der Ostpreussischen Binnenschiffahrts-Actien-Gesellschaft zu Memel.

Debet.		Balance-Conto.		Credit.	
An Rhederei-Conto:					
Werth der 27 Segel- und 1 Dampf-					
schraubentahn am 1. Januar 1874	52,150				
zu: Kosten der Hauptreparaturen	5,818 14 7				
	57,968 14 7				
ab: Abschreibung pro 1874 (durchschnitt-					
lich ca. 5 %)	2,868 14 7	55,100			
" Cassa-Conto:					
Kassenbestand		196 2 2			
" Waaren-Conto:					
Bestände laut Inventur		1,882 18 11			
" Mobilien-Conto:					
Werth am 1. Januar 1874	195 9 6				
ab: 10 % Abschreibung	19 16	175 23 6			
		57,354 14 7			
				57,354 14 7	

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto am 31. December 1874.		Credit.	
An Rhederei-Conto:					
Abschreibung pro 1874 von 27 Segel- und 1 Dampf-					
schrauben-Kahn im Werthe von 57,968 Thlr.		2,868 14 7			
14 Sgr. 7 Pf. ca. 5 % durchschnittlich					
" Handlungs-Kosten-Conto:					
Gehälter an 2 Direktoren, Miethe, Zinsen, Portos,					
Druckkosten, Provision und sonstige Geschäfts-		1,857 22 1			
unkosten					
" Mobilien-Conto:					
10 % Abschreibung von 195 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. Buch-					
werth der Möbel und Utensilien		19 16			
" Saldo:					
pro 1875 vorzutragen				5,280 9 4	
		5,280 9 4			
				9 23 9	
				4,693 18 1	
				279 4 6	
				297 23	

Laut Beschluss der heutigen General-Versammlung wird für 1875 keine Dividende vertheilt.
Memel, den 30. Januar 1875.

Der Aufsichtsrath:

Heinr. Gerlach. F. R. Dittborn. Julius Hirsch.
Edmund Jänisch. Alfred Scharffenorth.
Wm. Schwedersky. Wm. Valentin.

Die Direction:

J. E. v. Zaborowski. Hugo Scharffenorth.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1874.

Versichert 44700 Personen mit 269,520,000 Mt. R.-W.
Davon 1874 neu eingetreten 3386 Pers.
mit 24,950,100 "
Bankfonds 66,150,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 89,100,000 "
An die Versicherten gewährte Dividende 36,765,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,4 Prozent.
Dividende im Jahre 1875 37 "
Versicherungsanträge werden durch unterzeichnete Agenten entgegengenommen und vermittelt.

J. Hoestman, Memel.
R. Mason, Memel.
J. F. Ancker, Ruz.

Meine gut assortirte Leihbibliothek halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Emma Franz,
neben Herrn Seiffert,
Eintritt täglich.

Anzeigen

für das
„Memeler Kreisblatt“
werden entgegen genommen in der Buchdruckerei und lithographischen Anstalt von
F. W. Siebert.

Auction.
Donnerstag, den 4. Febr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr
und folgende Tage, im Grundstücke Marktstraße Nr. 9, wegen Räumung des Geschäftslokals, worin vorkommen:
Zuch, Manufactur, Feinwaaren, fertige Kleidungsstücke u. Sablowsky, Auctions-Commissarius.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, wird am Schauspielhause ein starker eisenachtziger Arbeitswagen meistbietend verkauft.

Durch schwere Krankheit behindert, mein Geschäft zu versehen, bin ich gezwungen mein **Material-Geschäft**, verbunden mit **Schank und Gastwirthschaft** von **sofort** zu verpachten. Auch bin ich gezwungen, meine beiden **Blauschimmel-Pferde**, 4 und 5 Jahr alt, 5' 1" groß, sowie eine gute, junge hochtragende **Kuh** zu verkaufen.
Wensken bei Prökuls.
H. Harnack.

Schottische Maschinenkohlen

(vorzüglich zur Feuerheizung), empfangen per Schiff „Freundschaft“, Capt. Bierow, am Ballastplatz liegend und offeriren mit und ohne Anfuhr billigst.
R. Ranisch Schwedersky & Co.

Einem geehrten Publikum Memels die ergebene Anzeige, daß ich **jeden Sonnabend** mit **verschiedenen Sorten**

guter Wurst hier zum Markte kommen werde, und selbige zu soliden Preisen verkaufe. Um geneigten Zuspruch bittet
Julius Schwetzer, Prökuls.

Der wohlverdiente Belohnung, den sich die rühmlichst bekannnten **Stollwerck'schen Brustbonbons** bauern erworben und gesichert haben, rief lebhafteste Concurrenz, nicht selten sogar die auf Täuschungen abgesehene Nachahmung meiner Verpackung hervor.
Den Consumenten kann daher die genaue Beobachtung meiner auf jedem **Originalpaquete** befindlichen Firma:
Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln,
sowie meines Siegels, nicht genug empfohlen werden. Per Paquet à 50 Pf. käuflich in Memel bei **C. H. Engel, W. L. Fahrenholtz Nachfolger, Gebr. Ohm, Ed. Schnee, Herrn. Siebert** Ruß bei **Hugo Surkow.**

Thorner Pfefferkuchen, als: **Catachinnen, Steinpaster, Led-, Leb- und Kochkuchen** habe eben in schöner frischer Waare erhalten.
D. Sudermann.

Bestellungen auf **trockene Kopflöcher** und **Dielenenden** mit **Anfuhr** nimmt entgegen
H. Lundgreen.

Bestellungen auf **sichth. Ahtel-Brennchwarten, sichte Kopflöcher,** mit und ohne Anfuhr erbittet.
Th. Hausberger, Thomastr. 2.

1 acht Tage gehende Uhr mit Glaspuppel, 1 Sophatisch, 1 Sophatpiegel, 1 Mahagoni-Kleider-Schrank, 2 Badewannen, 1/2 Duzend Stühle sind zu verkaufen
Marktstraße 41, 2 R.

Noch 10-15 Schock **Stelenenden** sind auf dem Poll'schen Plage, Contre Escarpe 2, billig zu haben.

Eine **schwarzbraune Stute** (edle Race), 4 Zoll groß, steht zum Verkauf.
Parßstraße No. 8.

Ein neuer **Jagdswagen** (Klapperwagen mit Hängegeßel) steht zum Verkauf bei
A. Lietzmann, Hospitalstr. 7.

50-60 Centner gutes Pferdeheu werden zu kaufen gesucht.
Eibauerstraße No. 24, im Portier-Comptoir.

Ein **Vettichirm** wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gestohlen ist in der Nacht vom 2. bis 3. Februar aus meinem Keller, Marktstraße Nr. 19, 40-50 Pfd. Butter, 42 Pfd. Rindfleisch, 1 Rinderzunge.
Wer mir den Thäter nachweisen kann, erhält angemessene Belohnung

H. Gedicks.
Sonnabend, den 30. d., ist im Schützenhause eine **blaue Brille** vergessen worden. Inhaber wird freundlichst gebeten, dieselbe abzugeben.
Schuhstraße 9

Es ist eine wollene Decke gefunden worden, **Bommels-Bitte** No. 222. Abzuholen von
J. Peterreit.

Ein **tüchtiger Modelltischlermeister**, der auch Maschinen- und Bautischlerei leitet, sucht Stellung. Zu erfragen bei
A. Lietzmann, Hospitalstr. 7.

Ein **junger Mann**, der die Buchführung erlernt hat (guter Rechner), sucht eine Stelle in einem Holz- oder andern kaufmännischen Geschäft. Näheres Briefe 2 Treppen bei
A. Koehler.

Ein **Lehrling** kann sogleich eintreten bei
W. Reinström, Tischlerstr., Schwanenstraße No. 16.

Ein **ordentlichen Kellner-Burschen** sucht von sofort
Carl Fischer.

Ein **tücht. Dienstmädchen** wird gegen hohen Lohn gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein **ordentliches Dienstmädchen**, das auch von der Küche versteht, wird zum 1. März gesucht. **Friedrich-Wilhelmstr. 27.**

Eine **Anfuhrerfrau**, die in der Nähe der breiten Str 18 wohnt, wird für den Vorm. das gef.

Eine **Wohnung** von 2 Stuben und Kabinett oder 2 kleineren Stuben wird vom 15. April oder 1. Mai zu miethen gesucht. Gef. Offerten werden in der Cigarren-Handlung des Herrn **Weiss** erbeten.

Ein **Logis** nebst Verköstigung für 1 auf 2 Herren ist von sogleich oder zum 15. d. M. zu haben
Kohlgartenstraße Nr. 5, 1 R.

Vom 1. April d. J. ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Keller u. zur Einrichtung einer Bäckerei sich eignend, auf **Bommels-Bitte** miethfrei. Näheres Auskunft **Thomaststraße 15-16, Parterre rechts.**

Zu Vermietten.
Das seit Jahren von Herrn **Membe** benutzte Verkaufslokal in der Holzstraße, wird zum 1. April miethfrei. Wohnung nach Belieben. Auch ist daselbst eine **Bude** zum Mehl-, Fleisch-, Brod- oder Lumpengeschäft sich eignend. Das Nähere bei **Gastwirth**
R. Abel, alter Ballastplatz.

Druck u. Verlag von **J. W. Siebert** in Memel.
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Müll** in Memel.
Beilage.

